



Sommerbrief 2024

Biot Hofgemeinschaft Eselsburg



Veranstaltungen:

Sa, 21. Sept. 24, 10.30 Uhr
Bau-Führung durch den Laden
"Stroh, Lehm, Holz. Regional."

Erfahrt von Christoph alles über unsere Bauweise

Fr, 27. Sept. 24, 19.30 Uhr
Vortrag & Verkostung

"Hirse - Gesund für Mensch, Boden & Klima"
 in Zusammenarbeit mit Dr. Kai Näbert & unserer
 Erzeugergemeinschaft Kornkreis"

Köstlichkeiten im Hofladen:



Impressum:

Biot Hofgemeinschaft
 Talstraße 23
 89542 Eselsburg
 Tel. 07324 5805
 Fax 07324 988 651
 biotal@milchmobil.de

Milchmobil/Lieferservice:
 Tel. 07324 988662
 bestellung@milchmobil.de

www.milchmobil.de

Hofladen & Bistro:
 Tel. 07324 9833499
 hofladen@milchmobil.de

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr: 8.30-18.30 Uhr
 Samstag: 7.30-16 Uhr

Wir senden euch diesen Newsletter gern per
 Mail: Meldet euch dazu unter
 biotal@milchmobil.de mit dem Betreff:
 "Anmeldung Biot Brief" an

Hallo,

**"Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer
 zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben
 und die Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht
 nach dem weiten, endlosen Meer."**

- Antoine de Saint-Exupéry -



Was wäre unserer Hofgemeinschaft ohne unsere Mitarbeitenden?

Seit der Ladeneröffnung hat sich unser Team stark erweitert. Bewusst investierten wir im vergangenen Jahr in besondere Team-Events. Zum Dank für die tolle geleistete Arbeit und zum "Schiff bauen". Immer wieder alle 60 Mitarbeitenden in unser Boot von unserem Anliegen, vielfältige Bio-Landwirtschaft, in der der Mensch und nicht teure Maschinen im Mittelpunkt stehen, zu bekommen ist nicht leicht. Umso wertvoller waren daher sowohl die gemeinsamen Team-Ausflüge im Herbst, um von unseren Bio-Partnern zu lernen und einen schönen unbeschwerten Tag miteinander zu verbringen, als auch der jährliche Höhepunkt, das Mitarbeiter-Dankesfest und ein eindrücklicher und unvergesslicher Team-Hofladen-Event-Abend mit Deborah Fußler.



Diese Events haben uns bestärkt und in Erinnerung gerufen, warum wir hier arbeiten und leben. Warum wir ein Teil dieses Teams, dieses Bootes, dieser Hofgemeinschaft sein wollen und warum es sich lohnt, in diese Art von Landwirtschaft & Lebensstil zu investieren.

Warum wir tun, was wir tun:

Fragen, die uns immer wieder gestellt werden, möchten wir hier beantworten:

Warum Hofgemeinschaft?

Vor mehr als 30 Jahren haben drei Freunde ihre Höfe auf Bioland umgestellt und sich danach zusammengetan. Sie wollten durch den Zusammenschluss das Potential ihrer kleinen Familienbetriebe erweitern und stärken. Daher wurden sie zu einer **Höfe-Gemeinschaft**, der Biot Hofgemeinschaft Eselsburg.

Der Vorteil dieser Hofgemeinschaft ist, dass man zum Einen auf einen **größeren Know-How- und Erfahrungsschatz** zurückgreifen und sich die **Verantwortung teilen** kann. Und zum Anderen, dass man, gerade wenn man Milchviehwirtschaft betreibt, auch **mal am Wochenende frei haben und in den Urlaub fahren kann**.

Einige der leitenden Familien und Frauen leben direkt am Hof/im Dorf, was sowohl für unsere als auch für die Dorfkinder eine große Bereicherung ist. Hautnah können sie erleben, was es bedeutet, wertvolle gesunde Lebensmittel herzustellen und sie können erleben, wie vielfältig Familien- & Arbeitsleben gestaltet werden kann. Ebenso sind die DorfmitbewohnerInnen auch für uns eine Bereicherung. Beim Hirsevortrag kommt es z.B. zu einer Zusammenarbeit.

Etliche Mitarbeitende zählen und zählen über die Jahre zu unserer Hofgemeinschaft. **Ganz unterschiedliche Menschen**, von jung bis alt, Männer und Frauen, mit und ohne Einschränkungen, mit verschiedenen (nationalen) Hintergründen, mit noch mehr unterschiedlichen Begabungen, **bereichern unsere Biot Hofgemeinschaft**.

Teilweise teilen wir auch unsere Freizeit mit diesen Menschen (WG, gemeinsame Mahlzeiten, WG-Abende, Unterstützung bei Behördengängen usw. ...). So schön diese Arbeits- & Lebensform ist und unser Herz dafür brennt, umso herausfordernder ist es für uns als Betrieb (weiterhin) die finanzielle Wertschätzung unserer Arbeits- und unserer Lebensform zu erhalten.

Kuhmilch oder Hafermilch?

Unser Landwirt und Senior-Chef Hans Bosch wägt ab:

Veganer, Vegetarier oder Fleischverzehrer? Wie können wir uns positionieren, in einer Diskussion, in der die Tierhaltung wegen ihrer CO2-Bilanz nicht zu unrecht angeprangert wird?

Wir sollten genau hinsehen! Global gesehen sind ca. 60% der landwirtschaftlich genutzten Flächen Grasland. **Aufgrund ihrer Lage** (feuchte Flusstäler, Höhenlagen, Heideflächen usw.) **stehen diese für die Ackerproduktion nicht zur Verfügung**. Diese Flächen sind durch ihren Artenreichtum schützenswert und stehen deshalb, zumindest in Deutschland, unter Schutz. Außerdem ist in ihnen eine große Menge CO2 gespeichert, welches bei einer Bodenbearbeitung freigesetzt werden und die Erdatmosphäre belasten würde. **Um die verbleibenden 40% Ackerflächen fruchtbar zu halten und um den Unkrautdruck zu reduzieren, müssen wir bestimmte Fruchtfolgen einhalten.**

Dies ist eine Jahrtausende alte Erkenntnis. Bereits im 5. Buch Mose heißt es: "In jedem 7. Jahr sollst du die Ackerbrache einhalten." Nach Hungersnöten im frühen Mittelalter wurde die Ackerbrache sogar gesetzlich vorgeschrieben. Vor ca. 300 Jahren konnte dann mit der Einführung von Kleearten aus Asien, die mit Hilfe von Bakterien zusätzlich noch Luftstickstoff sammeln können, die Brache ersetzt werden. Daraus entstand der Feldfutteranbau, der heute eine der Säulen des ökologischen Landbaus ist. Auch auf unserem Betrieb verhält sich der Anteil der Flächen ähnlich.

Was ist nun die sinnvollste Verwendung dieser Grasflächen und Kleegrasäcker? Wir könnten daraus über eine Biogasanlage Methan produzieren. Dies ist technisch etwas aufwendiger als sie mit Mais zu füttern, aber möglich. Um das Futter zu zerkleinern und zu transportieren, müsste eine nicht unerhebliche Menge an fossiler Energie aufgebracht werden, um regenerative Energie zu erzeugen. Die Bilanz wäre zwar nicht negativ, aber der Gewinn für die Umwelt überschaubar. Eine andere Möglichkeit wäre die Flächenkompostierung. Dabei würden wir einen Teil CO2 direkt an die Erdatmosphäre verlieren. Außerdem entstünde ein "kurzlebiger Humus", der sich in wenigen Jahren abbaut und das gebundene CO2 würde ebenfalls entweichen.

Die beste und effizienteste Verwendung des Grases und Kleegrases ist die Verwertung durch die Wiederkäuer. Es entsteht zwar im Pansen auch Methan, doch das wird wieder abgebaut und in den CO2-Kreislauf eingebunden. Die Zahl der weltweiten Wiederkäuer (dazu zählen auch wildlebende Wiederkäuer) hat sich in den letzten Jahrhunderten kaum verändert. Wiederkäuer sind vermutlich auch nicht der Auslöser der Klimakatastrophe. **Für uns ist die Beweidung die beste Möglichkeit mit wenig Energieaufwand das Gras "in Milch umzuwandeln".**

Kuhmilch UND Hafermilch!

Die Milcherzeugung ist die effizienteste Möglichkeit aus Pflanzen, die zur menschlichen Ernährung ungeeignet sind, Lebensmittel zu erzeugen. Von einer fußballfeldgroßen Fläche können 5000 Liter Milch erzeugt werden.

Hafermilch ist ein hervorragendes Erzeugnis für Menschen, die eine Kuhmilchunverträglichkeit haben. Doch sollte man wissen, dass **nur ein ganz geringer Teil der Haferpflanze zur Milchgewinnung geeignet ist.** Mit dem Rest der Pflanzen, die für einen 1 Liter Hafermilch benötigt werden, können 3 Liter Kuhmilch erzeugt werden.

Ähnlich verhält es sich mit dem klassischen vegetarischen Produkt Brot. Leider werden viele Getreideprodukte aus Auszugsmehlen hergestellt, so fällt eine Menge Kleie und andere Mühlennachprodukte an. Damit und mit unserer Molke aus der Käseproduktion können wir 60% der Vollmilch bei unserer Kälberaufzucht ersetzen.

1. Teller. - 2. Trog. - 3. Tank! Wir bemühen uns, weiterhin den effizientesten Weg zu suchen, um dem Ziel "1. Teller - 2. Trog - 3. Tank" nahe zu kommen.

Dies bedeutet:

1. Alle Flächen und alle Erzeugnisse, die für die menschliche Ernährung geeignet und möglich sind, vorne anzustellen.

2. Alles, was dazu nicht möglich ist, geht in den Trog, um tierische Lebensmittel zu gewinnen.



3. Was dann noch übrig bleibt und von den Tieren nicht mehr gefressen wird, wandert einschließlich des Mistes unserer Tiere in unsere kleine Biogasanlage, mit der wir unseren Hof und unsere Wohnhäuser mit Heizung und Warmwasser versorgen.

Da wir von diesem Kreislauf und der Effizienz so begeistert sind, genießen wir unsere Milchprodukte und essen ab und zu feines Fleisch von unseren Rindern, Schafen und Ziegen.

Was wir sonst so machen:



Seit Februar bin ich, Tabea, Mitglied im neu gegründeten **Bioland Fachausschuss für Soziale Landwirtschaft** und da zur **stellvertretenden Sprecherin** gewählt worden. Unser Start war vor allem bereichernd, inspirierend, hoffnungsvoll und Mut machend.

Der Fachausschuss ist ein aus ganz Deutschland zusammengewürfelter Haufen aus Bioland-Landwirten und in meinem Fall einer Dipl.-Sozialpädagogin, die sowohl in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen als auch auf dem ersten Arbeitsmarkt Bioland-Landwirtschaft mit Menschen mit Einschränkungen betreiben.

Wir finden, dass jede Form von Sozialer Landwirtschaft ihre Daseinsberechtigung hat. Egal ob (große) soziale Einrichtung oder Hofgemeinschaft, ob Angebote für Menschen mit Behinderung, Kinder, SeniorInnen, psychisch erkrankte Menschen – Soziale Landwirtschaft findet in vielfältigen Formen statt und **jede davon wirkt auf ihre Weise.**

Diese Vielfältigkeit möchten wir widerspiegeln, und als Vor-Ort-PartnerInnen zur Verfügung stehen, z.B. über das Thema Inklusion im Arbeitsleben nachzudenken.

In Zusammenarbeit mit den Landratsämtern von Ba-WÜ hatte ich in den letzten zwei Jahren bereits öfter die Gelegenheit an verschiedenen Stellen von unseren Erfahrungen und Herausforderungen zu berichten und Wissen weiterzugeben, um andere Interessierte für Soziale Landwirtschaft zu begeistern.

Bei Fragen oder um mich zu einem Vortrag einzuladen, könnt Ihr Euch sehr gerne an mich wenden! Oder meinen Kontakt an interessierte LandwirtInnen weitergeben.



Kennengelernt:



Eckdaten: Marga. 54Jahre. Bereichsleitung und Verkauf Backwaren & Bistro. Seit 7Jahren bei Biotol.

Was sind Deine Hobbies und Leidenschaften?

Schwimmen, mit Freunden rausgehen und reisen.

Was gefällt Dir daran, bei Biotol zu arbeiten?

Mir gefällt die Atmosphäre zwischen meinen Kollegen und der Kontakt zu den Kunden! Es macht immer Spaß hier zu arbeiten.

Was sind Deine Hobbies und Leidenschaften?

Ich lese gerne und halte mich gerne in der Natur auf.

Was gefällt Dir daran, bei Biotol zu arbeiten?

Mein Traum war es immer auf einem Bauerhof mit Hofladen zu arbeiten. Dieser Traum erfüllt sich hier. Außerdem mag ich bei Biotol den wertschätzenden Umgang mit den Menschen, der Natur und den Tieren.



Eckdaten: Hannes. 17 Jahre. Schüler. Bistro & Reinigung des Hofladens. Seit Dezember im Laden angestellt.